

Erfahrungen und Eindrücke von Experten

Personalpolitik Einige Veranstalter bieten morgen bei R. Stahl Infos zum Thema „Fachkräfte strategisch binden“.

Waldenburg. Wie man erfolgreich an die Nachwuchskräfte suchte und -bindung herangehen kann, wird am morgigen Donnerstag, das After-Work-Special „Attention: Retention! Fachkräfte strategisch binden“ aufzeigen. Organisiert wird es vom Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft, vom Fachkräftenetzwerk Hohenlohe Plus, Südwestmetall und dem Unternehmensverband Südwest.

Erfahrungen und Eindrücke

Ab 16 Uhr informieren am Standort der R. Stahl Schaltgeräte GmbH in Waldenburg Prof. Michael Ruf von der Hochschule Heilbronn, Dr. Bernhard Rosenberger von Rosenberger+Company sowie Dr. Mario Englert von Lauda Dr. Wobser mit Impulsvorträgen und Praxisberichten über ihre Erfahrungen und Eindrücke zu diesem Thema. Ziel und Kernpunkt ist es, Inspirationen und einige Lösungsansätze für die Teilnehmenden zu generieren, um in ihren Unternehmen letztlich Fachkräfte langfristig und strategisch zu binden.

Den Abschluss der Vortragsreihe übernimmt die Agentur für Arbeit mit einer kurzen Information für alle Teilnehmer. Für einen gemütlichen Ausklang des Abends sorgt ab 19.20 Uhr das Get-together. Anmeldungen sind auf www.biwe-akademie.de/aws-fachkraeftebindung möglich.

Erfolgreicher Verkauf

Natursteinhandel

Geschäftsbetrieb von Miku wurde veräußert.

Schwäbisch Hall. Menold Bezler-Rechtsanwalt Dr. Sebastian Mielke, Rechtsanwalt und Partner bei der Kanzlei Menold Bezler aus Stuttgart, hat als Insolvenzverwalter der Miku Fliesen- und Natursteinhandel GmbH den Geschäftsbetrieb rückwirkend zum 1. Mai an die Miku Cut GmbH, eine Tochter der Fliesen Röhlich GmbH, im Wege eines Asset Deals veräußert.

Für Miku wurde am 1. Mai diesen Jahres das Insolvenzverfahren eröffnet. Das Amtsgericht Heilbronn bestellte Dr. Sebastian Mielke zum Insolvenzverwalter, der bereits seit Ende Februar als vorläufiger Verwalter tätig war. Das vor circa 20 Jahren gegründete Familienunternehmen fertigt Treppen, Fensterbänke, Bodenbeläge, Waschtische, Küchenarbeitsplatten und Wandverkleidungen aus Naturstein. Durch die Übernahme kann der Standort in Schwäbisch Hall fortgeführt werden und alle Arbeitsplätze bleiben erhalten.

Mauern war gestern

Baubranche In Ilshofen entsteht ein Haus im 3D-Druckverfahren. Die Firma Messerschmidt Haus bringt dabei viele technische Innovationen zum Einsatz. *Von Marius Stephan*

Ich war schon immer sehr maschinenaffin“, erzählt Tobias Messerschmidt. Deshalb hat er auch recht früh schon Roboter in seinem Steinmetzbetrieb eingesetzt – und fragte sich was er mit diesen wohl außerdem anstellen könne. 2019 kam ihm die Idee: Häuser könnten im 3D-Druck-Verfahren von Robotern gebaut werden. „Das war wie ein Geistesblitz“, erinnert sich der Steinmetzmeister. Von Baubeginn bis Fertigstellung vergeht lediglich ein Monat. Derzeit entsteht ein solches Projekt in Ilshofen.

Sollte sich die Idee durchsetzen, dann könnte sie den Hausbau ein Stück weit revolutionieren, denn nicht erst seit die Bauzinsen durch die Decke schossen oder unterbrochene Lieferketten die Herstellkosten explodieren ließen, ist kostengünstiges Bauen für viele Menschen in Deutschland pure Utopie.

Bei dem Verfahren werden die Hauswände nicht mehr gemauert, sondern im 3D-Druck gefertigt. Damit geht auch eine flexible Raumgestaltung einher: „Die Idee ist es, so etwas wie ein Generationenhaus zu erstellen, das sich den Bedürfnissen der Eigner anpasst“, sagt Messerschmidt. Gemeint sind damit Innenwände, die mit relativ geringem Aufwand versetzt werden können, sollte es nötig sein. Das Konzept orientiert

„Wir wollen den Hausbau bezahlbar, zeitlich schnell und ganzheitlich gestalten.“

Tobias Messerschmidt
GF von Messerschmidt-Haus

sich am Industriebau, dort werden Zwischenwände in Sandwichbauweise mit dem Boden und der Decke verklebt und können durch einen Schnitt in der Fuge wieder herausgelöst werden. Das Problem der Wasser und Elektroinstallation löste Messerschmidt mit einem eigens entwickelten

Solarenergie in der Region auf dem Vormarsch

Fotovoltaik Bauprojekte von BEVB auf städtischen Gebäuden in Vellberg: Alle Module sind vollständig montiert.

Vellberg/Region. Im März dieses Jahres hatte die Stadt Vellberg Pachtverträge und Stromlieferverträge für fünf Fotovoltaik-Anlagen mit „BürgerEnergie Vellberg-Bühlertal“ (BEVB) abgeschlossen, welche diese Bürger-Genossenschaft dann in Eigenregie errichtet und auch eigenständig betreibt. Nun sind die ersten Montagen von Fotovoltaik-Modulen auf städtischen Gebäuden angelaufen und teilweise auch bereits abgeschlossen, wie BEVB in einer Pressemitteilung berichtet.

Vereinbarungsgemäß wurde der Starttermin für den Gerüst-



Geschäftsführer Tobias Messerschmidt will mit seinen Ideen den Hausbausektor revolutionieren. *Foto: Messerschmidt-Haus*

System, das Anschlüsse unter dem Boden vorsieht. „Vielleicht soll später ja ein zusätzliches Kinderzimmer anstatt des offenen Wohnraums eingezeichnet werden oder im Alter sogar eine Einliegerwohnung für eine mögliche Pflegekraft hinzukommen – mit dieser Idee ist es jederzeit möglich, im fertigen Haus innerhalb von weniger Stunden einen weiteren Raum einzuziehen und Leitungsergänzungen vorzunehmen“, sagt Messerschmidt. „Man kann Wände individuell verschieben oder einbauen, aber sie auch ohne viel Aufwand wieder ausbauen. Wenn etwa das Kinder-

zimmer nicht mehr benötigt wird, kann die Wand in kurzer Zeit mit einem Messer oben und unten herausgetrennt werden, ohne groß Staub und Dreck zu verursachen. Den Boden muss man auch nicht herausreißen oder ergänzen, die Kabel werden einfach in den Boden wieder eingefügt und verschwinden somit.“ Messerschmidt Haus versteht sich dabei als Komplettlösungsanbieter. „Wir wollen den Hausbau nicht nur bezahlbar, sondern eben auch zeitlich schnell und ganzheitlich gestalten. Wer den Bau mit uns plant, bekommt ein schlüsselfertiges Haus aus einer Hand.“

Und: „Ich wollte schon immer Häuser bauen, etwas Bleibendes schaffen. Und wir haben nun die technischen Möglichkeiten, den Bausektor zu automatisieren und zu optimieren, so wie das in der Industrie bereits geschehen ist“, umreißt Messerschmidt sein Kon-

„Wir wollen so vielen Menschen wie möglich zu einem bezahlbaren Eigenheim verhelfen.“

Tobias Messerschmidt

zept. Mit der Zeit soll auch der Anteil an Arbeit, der derzeit noch von Menschen beim Bau des 3D-Hauses erbracht wird, gegen Null gehen. Im Jahr 2030 will Messerschmidt rund 1000 Häuser pro Jahr in dem neuen Verfahren erstellen.

Materialengpässe, zum Teil lange Wartezeiten, bis einzelne Gewerke verfügbar sind, bringen die Abläufe nicht selten empfindlich ins Stocken, was zusätzlich die Kosten treibt. Messerschmidt-Haus will dieses Problem eben durch die Komplettlösung umgehen. Dabei setzt der Betrieb auch auf heimische Materialien wie etwa Lehm anstatt Gips. Das soll dem Bauträger nicht nur mehr Sicherheit verschaffen, sondern den Hausbau zudem auch noch nachhaltiger machen, da lange Transportwege entfallen und die natürlichen Baumaterialien die Umwelt schonen.

Eine Reise nach Rom hat in ihm als Jugendlicher „die Faszination für Bauten und Bauen geweckt“. Als gelernter Steinmetz hat er fundierte Erfahrung mit jeweiligen Materialien und deren Beschaffenheiten. Das „Handwerker-Gen“ selbst liegt ihm dabei im Blut: Schließlich ist auch sein Vater ist mit einer Schreinerei selbstständig. Die eigentlich Motivation, die ihn aber hier antreibt: „Wir wollen einen Beitrag leisten, so vielen Menschen wie möglich zu einem bezahlbaren und guten Eigenheim verhelfen.“

Unterm Strich

Frank Lutz
über erfreuliche Neuigkeiten aus der heimischen Wirtschaft



Optimistisch bleiben

Noch bleibt es abzuwarten, ob sich die Idee wirklich durchsetzt. Doch sollte die Bauweise, nach der Messerschmidt Haus derzeit ein Haus in Ilshofen errichtet, tatsächlich Schule machen, könnte es eine kleine Revolution für die Branche sein: Hausbau ist schon seit geraumer Zeit teuer und wegen der Materialengpässe auch langwierig. Warum also nicht einfach ein Haus im 3D-Druck-Verfahren von Robotern errichten lassen? Die Idee kam Geschäftsführer Tobias Messerschmidt vor einigen Jahren wie ein Geistesblitz, jetzt geht es an die Umsetzung. Und die Zielmarke ist ehrgeizig: Im Jahr 2030 will Messerschmidt 1000 Häuser pro Jahr in dem neuen Verfahren erstellen. Wenn gleichzeitig die IG BAU meldet, dass im vergangenen Jahr im Landkreis Schwäbisch Hall 86 Wohnungen weniger als im Vorjahr gebaut wurden und die Gewerkschaft vor einem weiteren Abwärtstrend warnt, könnte es die richtige Innovation zur richtigen Zeit sein.

Zur richtigen Zeit kommt auch der Ausbau der Fotovoltaik durch BEVB, die „Bürger-Energie-Genossenschaft“. Zunächst darf sich Vellberg über neue Fotovoltaikanlagen auf mehreren öffentlichen Gebäuden freuen, doch auch hier sind die Ziele ehrgeizig: Neue Interessenten sind willkommen – auch überregional.

Gute Nachrichten kommen auch aus Schwäbisch Hall – beziehungsweise vom Insolvenzverwalter aus Stuttgart: Mit Miku Cut wurde ein Käufer für die insolvente Miku Fliesen- und Natursteinhandel GmbH gefunden. Damit kann der Standort in Schwäbisch Hall fortgeführt werden, alle Arbeitsplätze bleiben erhalten.



Die Solar-Panels auf dem Dach der Stadthalle Vellberg. *Foto: BEVB*

aufbau und die Dacharbeiten bei PV-Projekt1 „Stadthalle Vellberg“ und PV-Projekt2 „Kindergarten Talheim“ aus Sicherheitsgründen in die Pfingstferien gelegt. Dies sei zum Eigenschutz der Kinder wegen möglicher „Kletterunfälle“ an den Baugerüsten geschehen, heißt es dazu in der Pressemitteilung. Auf den beiden Gebäuden seien nun alle Fotovoltaik-Module bereits vollständig auf den Dächern montiert.

Die Modul-Montagen auf den Dächern der anderen Immobilien der Stadt würden bis Anfang Juli folgen. „Vor den jeweiligen Inbetriebnahmen müssen dann noch

je Projekt die Wechselrichter installiert und entsprechende Elektroinstallationsarbeiten in den Gebäuden vorgenommen werden, sodass mit den finalen Inbetriebnahmen voraussichtlich bis September 2023 zu rechnen ist“, heißt es weiter.

Weitere Interessenten – auch überregional – für eine Mitgliedschaft oder eine Beteiligung an der BEVB können sich unter der E-Mail-Adresse an gerhard.roehrlein@bevbg.de beim Vorstandsvorsitzenden Gerhard Röhrlein wenden. Informationsmaterial werde dann umgehend und unverbindlich zugesendet.

SO GESAGT

„Ich wollte schon immer Häuser bauen, etwas Bleibendes schaffen.“



Tobias Messerschmidt, Inhaber und Geschäftsführer der Messerschmidt 3D GmbH über seine Ambitionen in der Baubranche.

Beratung

Tipps für Gründer und Unternehmen

Schwäbisch Hall. Die Existenzgründerberatung des Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RKW) findet wieder am Freitag, 16. Juni, 9 bis 12 Uhr, im Haus der Wirtschaft statt. Unternehmen, Jungunternehmer, Unternehmensnachfolger oder Gründer können mit einem Berater Fragen zur Betriebsführung, Unternehmensplanung sowie Finanzierungsfragen klären. Voranmeldung unter Telefon 07 91 / 58 01 24 oder info@tz-hall.de.

„Booster für den Neubau“

Schwäbisch Hall. Im vergangenen Jahr wurden im Landkreis Schwäbisch Hall 891 Wohnungen neu gebaut. Das sind 86 Wohnungen weniger als im Vorjahr. Das teilt die Industriegewerkschaft Bauern-Agrar-Umwelt (IG BAU) mit. Für das laufende Baujahr warnt die stellvertretende IG BAU-Bezirksvorsitzende Yvonne Artico vor einem weiteren Abwärtstrend: „Bauvorhaben werden auf Eis gelegt. Denn hohe Baukosten treffen auf hohe Zinsen und hohe Hürden beim Bauen durch staatliche Auflagen und Vorschriften. Das ist ein toxischer Mix für den Wohnungsbau.“

Entscheidend sei jetzt, was gebaut werde: „Die Wohnungen müssen zur Lohntüte der Menschen passen“, betont Artico. Gebraucht werde ein „Booster für den Neubau“ von bezahlbaren Wohnungen. Artico appelliert an die heimischen Bundestagsabgeordneten, sich in Berlin für ein „massives Aufstocken der Fördergelder“ starkzumachen. Aber auch das Land sei mehr gefordert. „Für mehr Sozialwohnungen und für mehr bezahlbare Wohnungen muss der Staat – Bund und Länder – bis 2025 mindestens 72 Milliarden Euro in die Handnehmen“, sagt die Vorsitzende.



Mehr Respekt für Reinigungskräfte

Zum morgigen „Tag der Gebäudereinigung“ fordert die Branchen-Gewerkschaft IG BAU täglich mehr Respekt für die Arbeit der rund 880 Reinigungskräfte im Landkreis Schwäbisch Hall. Firmen aus der Branche sollen zudem „die Lohntüten dringend mit Einmalzahlungen aufpolstern“. *Foto: IG BAU*